

27.10.2021 - 09:11 Uhr

GSTHR: "Moralischer Imperativ" für die WHO, Schadensbegrenzung für Tabak anzunehmen

London (ots/PRNewswire) -

Während sich die Staats- und Regierungschefs der Welt und die Medien auf den UN-Klimagipfel [COP26](#) konzentrieren, der diesen Sonntag beginnt, bereiten sich 182 Regierungsdelegationen auf eine weitere COP-Tagung vor. Die [neunte Sitzung der COP](#) (COP9) zum WHO-Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (FCTC), die vom 8. bis 13. November stattfindet, findet jedoch kaum Beachtung und wird in geheimen, geschlossenen Sitzungen abgehalten.

[Den letzten Krieg kämpfen: Die WHO und die internationale Bekämpfung des Tabakkonsums](#), der jüngste Bericht der britischen Gesundheitsagentur [KAC Global State of Tobacco Harm Reduction \(GSTHR\)](#), zeigt, dass die derzeitige Umsetzung des Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakkonsums ein globaler Misserfolg für die öffentliche Gesundheit ist. Im Jahr 2005 in Kraft gesetzt, als es weltweit 1,1 Milliarden Raucher gab, gibt es heute immer noch 1,1 Milliarden Raucher und acht Millionen rauchbedingte Todesfälle pro Jahr.

Die Schadensbegrenzung bietet neue Hoffnung. Vaping-Geräte, Snus, Nikotinbeutel und erhitzte Tabakerzeugnisse sind wesentlich sicherer als Zigaretten und geben Nikotin ab, ohne Tabak zu verbrennen. Dies hilft Menschen, die mit dem Nikotinkonsum nicht aufhören können oder wollen, mit dem tödlichen Rauchen aufzuhören und umzusteigen.

Die Vertragsparteien des FCTC, darunter das Vereinigte Königreich und Neuseeland, haben einen deutlichen Rückgang des Rauchens festgestellt, nachdem sie Maßnahmen zur Schadensminimierung neben den nationalen Tabakkontrollsystemen eingeführt hatten. Schätzungen der [GSTHR](#) zufolge verwenden bereits ["98 million people worldwide already use safer nicotine products"](#). Der Autor des Berichts, Harry Shapiro, argumentiert jedoch, dass der Kampf gegen das Rauchen "jetzt aktiv von der WHO untergraben wird".

Die WHO ist nach wie vor gegen eine Schadensbegrenzung beim Tabakkonsum, und die internationale Tabakkontrolle konzentriert sich zunehmend auf das Verbot sichererer Produkte. Der ideologische Widerstand [einflussreicher philanthropischer Geldgeber](#) gegen die Schadensminimierung beim Tabak hat die globale Politikgestaltung verzerrt - obwohl die Schadensminimierung im FCTC als Kernelement der Tabakkontrolle genannt wird und in den Drogen- und HIV/AIDS-Programmen der WHO eine zentrale Rolle spielt.

"Auf der COP9 müssen die Regierungsdelegationen das Abgleiten in ein völliges Nikotinverbot verhindern", sagte Professor Gerry Stimson vom KAC. "Dies würde dazu führen, dass viele Menschen wieder mit dem Rauchen beginnen und viele Millionen weitere nie erfolgreich damit aufhören könnten. Das Zeitalter der Verbrennung - für Tabak und für fossile Brennstoffe - muss ein Ende haben."

In dem [Bericht](#), der heute auf einer [kostenlosen Online-Veranstaltung](#) mit internationalen Experten für Tabak- und Drogenpolitik sowie Verbraucherschützern vorgestellt wurde, wird gefordert, dass die Vertragsparteien des FCTC die Kontrolle über die COP-Sitzungen des FCTC zurückerobern und faktengestützte Diskussionen über sicherere Nikotinprodukte und die Verringerung der schädlichen Wirkungen des Tabaks fordern müssen. Die Finanzierung des GSTHR-Projekts wurde durch einen Zuschuss der Stiftung für eine rauchfreie Welt ermöglicht.

Infografik - https://mma.prnewswire.com/media/1668005/KAC_Infographic.jpg

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100065945/100880065> abgerufen werden.